

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnementpreis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr abgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 52.

Samstag, 6. Mai 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Dieser Tage ist die Frau eines hiesigen Bürstenfabrikanten, Mutter von sechs Kindern, mit einem um ca. 20 Jahre jüngeren Pferdebahnkondukteur durchgebrannt. Der Gatte soll darüber keineswegs unglücklich sein.

— Der „Schwäb. Merkur“ schreibt: „Dem Vernehmen nach wurde neuerdings angeordnet, daß Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Militär-Beamte des XIII. (königlich württembergischen) Armeekorps von jetzt ab Mäntel nach preussischem Schnitt zu tragen haben (im wesentlichen hinten statt 2, 7 Knöpfe, am Tragen statt einer Tasche 3 Taschen); außerdem bis zur endgültigen Einführung grauer Mäntel in der Armee zunächst die Generäle und Flügel-Adjutanten solche von grauer Farbe.“

Ludwigsburg, 3. Mai. J. J. Maj. die Königin Regentin Emma und die Königin Wilhelmine von Holland sind heute Abend anlässlich der am nächsten Sonntag stattfindenden Konfirmation J. K. H. der Prinzessin Pauline zum Besuch der königl. Familie hier eingetroffen.

Dürrenmühlacker, 2. Mai. Gestern Nachmittag fanden sich die Waldenser von hier und Umgegend in der Restauration Mayer hier zu einer Versammlung zusammen, wobei beschlossen wurde, das nächste Waldensersfest am ersten Sonntag des September d. J. in Nordhausen, Old. Brackenheim, zu feiern. Die Feste haben den Zweck, den Geist der Zusammengehörigkeit unter den Waldensern zu pflegen und das Interesse für die Sache rege zu erhalten.

Heilbronn, 2. Mai. Durch die anhaltend warme Witterung ist der Wasserverbrauch so in's Ungeheure gestiegen, daß der Wasserzufluß der Wiberacher Quellen nicht mehr ausreicht, das Reservoir genügend zu füllen. Die Untersuchungen haben ergeben, daß von nachts 11 Uhr bis morgens 4 Uhr ein Abgang von 6—700 Cbm. stattfindet = 25 % des Tagesverbrauchs. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, bis auf Weiteres die Leitung bei Nacht abzusperren.

Heilbronn, 2. Mai. Heute Nachmittag traf Regierungs-Präsident v. Häberlen auf dem hiesigen Rathaus ein und verhandelte längere Zeit mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der bürgerlichen Kollegien, Gemeinderath Kies.

Göppingen, 2. Mai. Heute Nachmittag wurde eine angesehenere Familie noch gnädig vor großem Unglück bewahrt. Kurz nach dem Mittagessen drang ein Gefelle des Hafnermeisters Spengler auf diesen ein mit einem Stilet ein mit dem Ruf: Weg, oder es blüht.

Auf den Hilferuf des Angegriffenen eilte der im gleichen Haus wohnende Stations-Kommandant herbei; der Arbeiter entfloh, wurde aber auf dem Schillerplatz ergriffen und von drei Männern endlich gefesselt und abgeführt. Offenbar hat man es mit der That eines plötzlich irrsinnig gewordenen Menschen zu thun.

Großbottwar, 2. Mai. (Eisenbahnsache.) Heute erschien die Kommission, welche zum Zwecke der Güterankäufe im Bottwarthal aufgestellt ist. Nachdem die nötigen Güterkomplexe in den an der Bahn von Marbach aus gelegenen Nachbar-Gemeinden bereits angekauft sind, so wurde heute vorerst die an der Bahntrasse gelegenen Bäume angekauft. Für einen jungen Apfelbaum, der in der schönsten Blüte steht, wurden 85 M., der bis jetzt dritthöchste Preis auf der ganzen Linie, bezahlt. Da die Bahnhöfe und die hierzu gehörigen Gebäulichkeiten auf der ganzen Linie zum Zweck des Baues ebenfalls schon ausgeschrieben sind, so wird man wohl auf den Anfang des eigentlichen Baues nicht mehr lange warten dürfen.

Bisingen, 1. Mai. Die Besitzer der hiesigen Kunstmühle, die Herren Komme, haben vor 2 1/2 Jahren die frühere Bisinger Säg- und Delmühle erkaufte, um die Wasserkraft derselben von dort (bei einer Entfernung von 3 Kilometern) durch elektrische Strömung zum Betrieb und zur Beleuchtung ihrer Kunstmühle zu verwenden. Die Bauarbeiten, welche zwei volle Jahre in Anspruch nahmen, sind nun ihrer Vollendung nahe, so daß schon einige male Proben mit der Anlage gemacht werden konnten, welche zur größten Zufriedenheit ausfielen. — Das Unternehmen ist ein großartiges und macht auf den Beschauer vermöge der soliden Ausführung, welche den Bauherren zur vollen Ehre gereicht, den günstigsten Eindruck. Der Kanalbau, die Grab- und Betonierungsarbeiten wurden von Holz aus Waldsee, die Turbinen-Anlagen u. von der besannten Maschinensabrik, Escher, Witz u. Cie. in Ravensburg und die elektrische Anlage durch die Maschinensabrik Eplingen, unter der bewährten Leitung des Ingenieurs Braun aus Darmstadt ausgeführt, von welchem auch der ganze Entwurf stammt. — Am 26. v. M. wurde erstmals das ganze Werk (200 Pferdekräfte, von 2 durch zwei Turbinen getriebene Dynamomaschinen erzeugt), von der Sägmühle aus in Betrieb gesetzt und durch die elektrische Kraft auf die Kunstmühle übertragen, welche nunmehr durch Doppelkraft, die seitherige Wasserkraft und durch die elektrische Anlage, betrieben und beleuchtet wird. Die Gemeinde Bisingen darf stolz auf ein derartiges Etablissement sein, dessen umfangreicher Häuserkomplex, durch 250 Flammen erleuchtet, einen wirklich großartigen Anblick bietet und sicher Manchen

veranlassen dürfte, beim ununterbrochenen Tag- und Nachtbetrieb Einsicht davon zu nehmen. (Ludw. Btg.)

Ulm, 1. Mai. Gestern kamen zwei junge Leute, nachdem sie in der Steinhölde gezecht hatten, im Uebermut auf den vermessenen Gedanken, in der noch recht kalten Donau ein Wettschwimmen zu halten. Kaum waren sie im Wasser, so sank der eine der jungen Leute, der 20jährige Sohn eines hiesigen Briefträgers, vom Schlage getroffen, unter. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

— Gestern erstach in dem Weiler Marienberg bei Burghausen der Dienstknecht Hartinger die Bauerntochter Wimmer. Er ging flüchtig, wurde aber in Burghausen verhaftet.

Laupheim, 3. Mai. Der Bezirks-Fischerei-Verein erhielt dieser Tage aus der kaiserlichen Fischzucht-Anstalt Hünningen (St. Louis) 30 000 Zanderer, welche in die Rotum, Riß, Roth und Weihung eingelegt wurden. Außer 45 000 Stück Regenbogen-Forelleneier sind heuer 10 000 Stück Albrut zum Aussetzen angelangt.

## Rundschau.

Donauessingen, 3. Mai. Der Gewinner des 1. Gewinnes der Donauessinger Pferdemarkt-Lotterie hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet; die beiden Pferde wurden zu dessen Gunsten in öffentlicher Versteigerung verkauft. Nach der Verloosungs-Bestimmung geht mit heutigem Tage der Anspruch auf die nicht abgeholten Gewinne verloren; der Gemeinderath stellt jedoch den Erlös bis auf Weiteres dem rechtmäßigen Besitzer des Loses Nr. 22 465 zur Verfügung.

München, 3. Mai. Minister v. Crailsheim ist nach Berlin abgereist.

Berlin, 2. Mai. Ein Teil der Freisinnigen brachte beim Reichstag einen Abänderungsantrag zur zweiten Lesung der Militärvorlage ein, worin die verfassungsmäßige Festlegung der zweijährigen Dienstpflicht für die Fußtruppen und die Feststellung der Friedenspräsenzstärke bis zum 31. März 1895 auf 486 983 Mann festgestellt wird. Der Antrag hat 40 Unterschriften, darunter v. Birchow, Bamberger, Schröder, Barth und Baumbach. Unter den 27 Fehlenden befinden sich Brömel, Ginze, Rickert, Hähnel, Goldschmidt, Stauffenberg, Schröder und Mayer.

— Die „Nord. Allg. Btg.“ schreibt: Der Antrag v. Huene (Centr.) zur Militärvorlage sei als ein glücklicher Versuch zur Lösung der Rißis anzusehen; derselbe gewähre sämtliche geforderten Formationen, welche nötig seien, um die mit der Aufhebung der



dreijährigen Dienstzeit verbundene Schwächung der Heeresorganisation zu vermeiden. Der Antrag sichere eine Verjüngung der Feldarmee im Kriegsfalle. Was die Einzelheiten der Abstriche anlange, so fielen dieselben organisatorisch nicht sehr ins Gewicht. Der Antrag v. Huene zeige eventuell für die verbündeten Regierungen, jedenfalls aber für diejenigen Reichsboten einen gangbaren Weg, welche selbst unter Preisgeben liebge-wordener Grundzüge der Sorge für die Sicherheit des Vaterlandes unter allen Umständen den ersten Platz einzuräumen ge-willt. Der Antrag von Huene bedeute eine Verständigung in Ehren.

— Der Antrag Huene wird in der B. M. Z. gegenüber der Regierungsvorlage wie folgt kurz gekennzeichnet: Caprivi for-dert in der Vorlage: 83 000 Mann Sol-daten, 60 000 Rekruten, 64 Millionen M. jährlich. Huene bewilligt: 70 000 Mann Soldaten, 53 000 Rekruten, 55 Millionen Mark jährlich.

— Der B. Z. zufolge fanden sich in der gestrigen Abend Sitzung der Zentrumsfrac-tion nach heftigen Debatten nur noch 8 Mitglieder, welche für den Hueneschen Kom-promiß-Antrag eintreten wollten.

Berlin, 3. Mai. Die heutige ein-stündige Rede des Reichskanzlers im Reichs-tag wirkte durch ihren stark aggressiven Cha-rakter gegen die Militärkommission im ganzen nicht günstig für die Vorlage. Besonders verstimmt im Zentrum der scharfe Angriff Caprivis gegen Dr. Lieber. Der Antrag Huene hat sehr geringe Aussichten. Nach den Reden Caprivis, des Kriegsministers v. Kal-tenborn-Stachau und Huenes, sowie einer hef-tigen persönlichen Auseinandersetzung zwischen Gröber und Huene erfolgte die Vertagung der Sitzung.

— Die freisinnige Partei hat sich in ihrer gestrigen Abend Sitzung dahin geeinigt, geschlossen gegen den Antrag des Centrumsführers von Huene's zu stimmen.

Berlin, 4. Mai. In parlamentarischen Kreisen wurde gestern Abend die Auflösung des Reichstags als sicher betrachtet.

— Der Bundesrat hat den Antrag Preußens auf Auflösung des Reichstags für den Fall der Ablehnung des Antrags Hüne bereits ein-stimmig angenommen.

Berlin, 4. Mai. Gestern Nachmittag fand die Trauerfeier für den verstorbenen Staatssekretär des Reichs-Justizamts statt. Die Feier wurde im Reichs-Justizpalast abgehalten. Der Kaiser hatte einen prachtvollen Kranz ge-sandt und beehrte den Entschlafenen noch durch Entsendung eines Galawagens. Der Reichs-kanzler Graf Caprivi und viele Abgeordnete waren anwesend.

Potsdam, 3. Mai. Das Kaiserpaar ist heute um 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr an der Wildparksta-tion angekommen.

Aus Elbing wird gemeldet: Ein großer Brand äscherte in Neukirch bei Elbing auf 13 Besitzungen 60 Häuser, meistens Wirtschafts-gebäude, ein. Viele landw. Maschinen und 50 Stück Vieh sind mit verbrannt. Das Feuer entstand beim Spielen kleiner Kinder mit Streichhölzern. — In Neustettin hat ein Großfeuer 9 Wohnhäuser mit allen Hinter-gebäuden zerstört.

Paris, 2. Mai. In der Akademie der Wissenschaften machte gestern Renon, der Di-rector der Sternwarte von Saint-Maur, einige Mitteilungen über die gegenwärtige Dürre. Seit 1757, erklärte er, hat man in Frank-reich keinen so trockenen und zugleich heißen April gesehen, wie in diesem Jahre. An

Hitze kam ihm nur der April von 1865 gleich, in welchem die Temperatur bis auf 28° stieg. Girard, der Direktor der Chemischen Abteilung im landwirtschaftlichen Institut, riet den Land-wirten, dem Mangel an Viehfutter durch die Anwendung des Baumlaubs, dessen Genuß dem Vieh zuträglich sei, abzuhelfen.

Rom, 3. Mai. Kardinal Rampolla ist vollständig wieder hergestellt; er machte heute den ersten Ausgang, um dem Gesandten Hr. v. Bülow für die ihm von Kaiser Wilhelm während seines Aufenthalts in Rom verliehene hohe Auszeichnung zu danken.

Zürich, 3. Mai. Heute früh starb hier Dr. Matth. Hipp, geb. 1813 in Blau-beuren, Uhrmacher in Reutlingen, erster schwei-zerischer Telegraphendirektor, Direktor der Tele-graphenfabrik Neuchâtel, hervorragender Er-finder auf dem Gebiete der Elektrotechnik und genauen Zeitmessung.

Bern, 3. Mai. Der Kaiser richtete folgendes Telegramm an den Bundespräsi-denten Schenk: Es liegt mir am Herzen, Ihnen beim Verlassen des Schweizer Bodens Meinen und der Kaiserin aufrichtigsten Dank für die freundliche Begrüßung seitens des Bundesrats und für den sympatischen Empfang, der uns seitens des Schweizer Volkes zu Teil gewor-den, zu wiederholen und Ihnen als dem Re-präsentanten der Schweiz und ihrer Bürger meine besten Wünsche für die Gegenwart und die Zukunft des Landes auszusprechen. Wil-helm.

— Der deutsche Gesandte Busch begab sich zu dem Bundespräsidenten, um im Auf-trage des Kaisers speziell für den sympatischen Empfang zu danken.

London, 4. Mai. Die Verlobung des Herzogs von York mit der Prinzessin Mary von Teck (der Braut seines verstorbenen Bru-ders) wird heute amtlich bekannt gemacht.

### Unterhaltendes.

## Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B. (Fortsetzung.)

Unterdessen brach der Abend herein. Man rüstete sich zum Aufbruch und kehrte auf dem herrlichen Spazierweg durch die duf-tenden Weinberge nach Hause zurück.

In dem Benehmen des Rentners that sich gegen vorher nur insofern einige Ver-änderung kund, als er immer etwas früher erschien und regelmäßig später das Haus des Freundes verließ. Dabei wußte er es so einzurichten, daß er mit Amalie dann und wann allein verkehren konnte, wozu ihm frei-lich, ohne daß er es merkte, der Hausherr im geheimen Einverständnis mit Frau Anna genügende Gelegenheit gab. Sein Antlitz wurde immer heiterer und strahlender. Er glaubte bereits am Ziel seiner Wünsche zu sein. Amalie hatte vor ein paar Tagen mit froher Begeisterung von der wundervollen Lage des Steighauses gesprochen. Ihre Worte waren auf fruchtbaren Boden gefallen. Sie hatte dadurch den Rentner ahnungslos zu einem bedeutungsvollen Schritte gesponnt.

Das Anwesen war zufällig feil. Neu-mann erwart es, um mit dieser Brautgabe dem lieben Mädchen als Lohn für das Ja-wort, an welchem er gar nicht mehr zwei-felte, eine freudige Ueberraschung zu berei-ten.

Mit geheimnisvoller Miene kam er zu Arnold und teilte diesem den vollzogenen

Kauf mit. Das Staunen des Freundes über diese Nachricht war nicht gering, noch größer aber die Genugthuung, welche er, den Zusammenhang sofort erratend, über die so unerwartet schnelle Erfüllung seiner geheimen Wünsche empfand.

Er stand im Begriff, diesen Empfin-dungen lauten Ausdruck zu geben, da wurde er durch das knarrende Geräusch eines Wa-gens und lauten Peitschenknall, der vom Hof heraufschallte, an das Fenster gelockt.

Ein schweres, mit kräftigen Pferden bespanntes Holzfuhrwerk war durch das Thor eingefahren und hielt vor dem Haus. Soeben schwang der Fuhrmann sich aus dem Sattel und schritt auf die Hausthüre zu, unter deren Rahmen, durch das ungewöh-nliche Geräusch herbeigerufen, Amalie erschien. Da geschah etwas, bei dessen Wahrnehmung Arnold zuerst fast erschrock, dann aber plötz-lich fühlte, wie eine Sturmflut der ver-schiedenartigsten Empfindungen sein Inneres durchwogte. Es hatte der beiden Namen: Gottlob — Amalie, welche in halbem Jubel zu ihm heraufschallten, nicht bedurft, um ihn zu der Erkenntnis des unerwarteten Er-eignisses zu bringen, welches sich da unten vor der Thüre vollzog. Er hatte die kräf-tig-frische Gestalt des Fuhrmanns mit dem etwas gebräunten, aber immer noch frischen und interessanten Antlitz erkannt und sah nun, wie die jungen Leute sich in stummer Umarmung unter Freudenthränen umschlungen hielten, wie durch das Wiedersehen jeder Mißklang und aller Groll verschweicht zu sein schien.

Unwillkürlich beschlich ihn ein tiefes Mit-leid bei dem Gedanken an den Freund, dessen Hoffnungen dieser Augenblick fast unmitt-elbar vor der mit Sicherheit erwarteten Er-füllung den Todesstoß gab. Er wandte sich rasch ab, um Neumann ferne zu halten und ihn wenigstens nicht mit einem Schlag aus seinem erträumten Himmel fallen zu lassen, bemerkte jedoch, daß er bereits zu spät kam. Der Rentner hatte sich an das nächste Fenster gestellt und war mit ihm Zeuge der Scene gewesen, deren ganze Bedeutung und Trag-weite er augenblicklich erriet. Er war bleich geworden. Seine Brust arbeitete mächtig und, als sei ihm etwas ins Auge gekommen, wischte er mit der Hand ein paarmal hastig unter der Stirne herum.

Dann aber trat er ins Zimmer zurück, und als Arnold nach einer Weile auf ihn zukam, spielte sogar ein Lächeln um seinen Mund.

„Das war, wie es scheint,“ sagte er mit möglichstem Gleichmut, doch ohne das Zucken seiner Lippen verhindern zu können, „der Schluß zu dem Roman, den du mir jüngst erzählt hast. Er paßt in der That zu dem Vorausgegangenen und ist nicht weniger interessant. Nun wird natürlich Hochzeit gemacht und die Geschichte ist aus.“

Arnold drückte die Hand des Freundes. Er ließ sich durch nichts merken, daß er wußte, was in dessen Innerem vorging. (Schluß folgt.)

**Rechte englische Cheviots und Stanngarne, Buxkin und Melton, Cheviot, à M. 1.75 Pfg. per Meter** versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger und Co., Frankfurt a. M. Neueste Muster-Auswahl franco ins Haus.



### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

# Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst u. Berufs-Einkommens zur Versteuerung auf 1. April 1893/94.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 78 erschienene Bekanntmachung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, sowie die auf den Fassionsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hiemit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher fein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben zu bezahlen hat.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von den Steuer- oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fasson) bei einer Aufnahmebehörde oder bei einer dieser vorgeordneten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtet und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fasson keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bzw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirkssteueramt das nicht oder in zu geringem Betrage fattierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist, anzumelden. Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bzw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des 10fachen Betrages der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge, andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk.

Der Gewerbs- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinsslichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinsslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der württb. Gewerbesteuer unterliegenden Aktien-Unternehmungen und ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renteneinkommens aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinsslichen Forderungen von der Fattierung und Versteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinssliche und unverzinssliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind.

Zur Fasson verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1892 an verzinssliche an Martini 1893 zahlbare Zinsforderung auf den 1. April 1893 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Da mit dem 1. April d. J. eine neue Statsperiode beginnt, so muß heuer speziell fattiert werden, d. h. es genügt nicht an der Erklärung, daß das Einkommen dem des Vorjahrs gleich geblieben sei.

Vorstehende Aufforderung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß die Fassionen am

**Freitag und Samstag den 5. und 6. Mai d. J.,**

je morgens von 8—12 und nachmittags von 3—6 Uhr im Parterrelokal des Rathhauses entgegengenommen werden.

Wer an den genannten Tagen nicht fattiert, wird gegen ein Ganggebühr von 20 Pfg. besonders vorgeladen.

Wildbad, den 29. April 1893.

**Ortssteuerkommission:**  
Vorstand Bägner.

## Kellnerinnen

bessere mit guten Zeugnissen, ein Büffetfräulein, Weißzeugbeschleüßerin und Zimmermädchen durch  
**K. Scheich in Karlsruhe,**  
Waldstraße 55.

## Geschäftsbücher, Strazzen,

## Haushaltungsbücher

in großer Auswahl empfiehlt

**Ehr. Wildbrett.**

## Die Hemdenfabrik Rottweil

von

**A. Degginger & Cie.**

in **ROTTWEIL a. N.**

empfiehlt seine

**Herren- u. Damenwäsche,**

**Bettwäsche u. Tischwäsche**

und übernimmt die Anfertigung

**ganzer Braut-Aussteuern.**

Es kann Eltern und Pflegern nicht oft genug empfohlen werden, unsere **neueste Preisliste** kommen zu lassen, die wir gratis und franko versenden.

### Nur

wer beim Einkauf nach der Marke **Anker** sieht, ist vor der Unterschlebung wertloser Nachahmungen sicher.

### Der Pain-Expeller

mit **Anker** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreizen und Erkältungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit **Anker**

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters **Anker-Pain-Expeller** ist echt.

## Berliner Pfannkuchen

empfiehlt

**Fr. Funk.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

### Bettfedern.

Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (ehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird franko bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.





# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Samstag den 6. d. M.,

präzis abends 7 Uhr

rücken die Züge II, III, IV und VII zu einer

## Übung



aus.



Ein Signal wird nicht gegeben

Wildbad, 2. Mai 1893.

### Das Kommando.



Feines Münchenerbier

## Franziskaner-Bräu

frisch vom Fass

hat im Ausschank

Wilh. Grossmann

z. „gold. Löwen.“

## WILHELM LUTZ

91 Hauptstrasse

Schuhmachermeister

Hauptstrasse 91

### WILDBAD

empfehl sein reichhaltiges

## Schuhwaren-Lager

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder  
Lasting, Plüsch und Cordnetzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie

### Reparaturen

werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.



Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

## Spiegeln u. Vorhang- Galerien

und steht geneigter Abnahme entgegen.

Karl Schulmeister,

Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen  
Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

## Fleisch-Extract

in einzelnen Portionen à 12 Pfg.  
bei Gust. Hammer.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine

## Bäckerei

auf 2 oder 3 Jahre

zu verpachten.

Auch kann das Lokal vor einem sonstigen  
Geschäftsmann gepachtet werden.

J. Bechtle,  
Bäcker.



Sonntag, 6. Mai abends 8 1/2 Uhr

Wapp z. Eintracht.

Gefangensfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.

## Große Auswahl

in

Strumpf-

Phönix-

Rittel-

Rock-

# Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarne,  
Hädelgarn, Hädelfaden, Maschi-  
nenfaden und Nähfaden empfiehlt  
billigst

D. Treiber.

Ebingen.

## für Feuerlöschzwecke

### Zum Garten-Bespritzen

empfehl.

Note Gummischläuche, Garantie für  
höchsten Druck,

für 3/4" Gewinde pr. Meter Mk. 1.25,

1" " " 1.70,

Hausprügenschläuche, wasserdicht, nur  
beste Qualität,

für 3/4" Gewinde pr. Meter Mk. 0.70,

1" " " 0.75.

Schlauchgewinde können zum Einbinden zugesandt  
werden. —

Schlauchgewinde, Mundstücke und passende  
Hähnen werden auch dazu gegeben und  
billigst berechnet. —

Probenschläuche, fertig eingebunden, samt  
Hähnen und Mundstück werden abgegeben.

W. Geiger,  
Schlauch-Fabrikant.

Sibisch-

Malz-

Gummi-

u. saure

## Bonbons

in stets frischer, trockener Ware bei

Fr. Funk.

Die

## Ziehungsliste

der Brenzer Kirchenbau-Lotterie  
liegt im Comptoir d. Bl. zur gefl. Ein-  
sicht auf.